

# Bewertung des Richters des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte

## Nebojša VUČINIĆ

Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte



Nebojša VUČINIĆ

### **Rolle in der Affäre LÉGERET**

Dieser «Richter» hat die 30-seitige detaillierte Einsprache Nr. 37931/12 des RA Jean LOB vom 14.06.12 mit Entscheid vom 28.03.13 leichtfertig als unzulässig erklärt. Wie man in Strassburg die Gewohnheit hat, besteht der ganze Entscheid

in einem halbseitigen Textbaustein, was beweist, dass die «Richter» in Strassburg 90 bis 98 % der eingehenden Klagen nicht einmal lesen.

Siehe: *L'affaire Légeret – un assassin imaginaire*. Jacques SECRETAN, éditions Mon Village, 2016.

VUČINIĆ ist nur einer von 52 dieser EGMR- «Richter», welche negativ in unserer Datenbank fichiert sind.

VUČINIĆ hat auch die Freimaurer-Verschwörung zum Nachteil von **Jakob GUTKNECHT** mitgetragen

## **Profil**

Geboren im 1953 im Montenegro.

War Advokat und Millitärriichter (Politruk) unter dem kommunistischen Regime im 1980/81.

Chef des Departementes für internationales Recht an der Universität von Montenegro.

Mitglied des Richterrates von Montenegro, welcher die Richter selektioniert.

Mitglied des Komitees' welche die Advokatenvereinigung des Montenegro leitet.

«Richter» am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte seit dem 15.04.2008.

Der Verfasser hat mit den Bescheissereien von Vučinić selbst einschlägige Erfahrungen gesammelt. Er hat 6 mich betreffende Entscheide gefällt, jedesmal in Form eines halbseitigen Textbausteins, der behauptet «Die Bedingungen gemäss Artikel 34 und 35 der Konvention sind nicht erfüllt.» Siehe nachfolgende Seiten:

**Gerhard ULRICH**

Morge

Alle Links in Rot sind illegal vom Staatsanwalt Yves NICOLET in einem Geheimverfahren zensuriert worden.

*Avenue de Lonay 17  
CH-1110 Morges*

*Herrn Thorbjørn JAGLAND  
Generalsekretär des  
Europarates  
F-67075 Strassburg*

***Protest gegen den Zerfall von Sitten und Gesetzen am  
Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte***

*Geehrter Herr Generalsekretär,*

*Der Unterzeichner dieses Briefes ist ein Kritiker des schweizerischen  
Justizregimes des angeblichen Rechtsstaates Schweiz. Siehe:*

[www.swiss-despots.org](http://www.swiss-despots.org)

*Er ist selbst Justizopfer wie viele andere, wie folgende Beispiele zeigen:*

[www.swiss1.net/info/skander.vogt](http://www.swiss1.net/info/skander.vogt)

[www.swiss1.net/info/mansour/fdp-kieser](http://www.swiss1.net/info/mansour/fdp-kieser)

*Meine Kritik betreffend die Entgleisungen des schweizerischen Justizapparates  
ist unter folgenden Portalen zu finden:*

[www.appel-au-peuple.org](http://www.appel-au-peuple.org)

[www.swissjustice.net](http://www.swissjustice.net)

[www.swiss-justice.net](http://www.swiss-justice.net)

[www.euro-justiz.net](http://www.euro-justiz.net)

[www.swiss-justice.net/references](http://www.swiss-justice.net/references)

[www.swiss-banana.net](http://www.swiss-banana.net)

*Der Gerichtsnotstand in der Schweiz steht in direktem Zusammenhang mit dem Zerfall der Sitten und Gesetze am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Diese Ansicht teilt auch der renommierte Rechtsanwalt **Rudolf SCHALLER** (Beilage 1), der mir unter dem 03.06.09 u.a. schrieb:*

*«Sie machen auf einen grossen Missstand aufmerksam. Die heutige Lage unerhörter Willkür macht den in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankerten Anspruch auf eine Individualbeschwerde zur Farce.»*

*Das Versagen des Systems wird statistisch mit der Explosion der Klagen, die beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingehen, deutlich sichtbar.*

*Wenn die Qualitätskontrolle in Strassburg wirklich greifen würde, müssten die nationalen Gerichtswesen dazu gebracht werden, besser zu arbeiten.*

*Logischerweise müssten die Reklamationsquoten sinken. Da aber genau das Gegenteil sich fortschreibt, stimmt etwas nicht mit der Qualitätskontrolle.*

*Bekanntlich vernichtet Strassburg die Akten der abgeschmetterten Beschwerdeführer nach Ablauf einer Frist von zwölf Monaten. So ist ein System entstanden, das sich der Kontrolle durch die Geschichtsforschung mittelst Geschichtsklitterung entzieht.*

*Die Europarichter nehmen sich nicht einmal die Mühe, 90 bis 98 % der eingegangenen Klagen überhaupt zu lesen. Die betrogenen Kläger werden mit einem halbseitigen Textbaustein abserviert, unter Verletzung der*

*Begründungspflicht gemäss Artikel 45 der Europäischen Menschenrechtskonvention. In meinen oben erwähnten Internet-Portalen habe ich verschiedene solcher rechtswidrigen Entscheide dokumentiert. Persönlich habe ich diese skandalöse Praxis der Europarichter ebenfalls kennengelernt: Meine Klagen vom 20.08.08 bez. 05.12.08 mit den Beschwerdenummern 40795/08 und 60780/08 sind mit den entsprechenden Textbausteinen, datiert vom 13.12.12 (**Beilage 2**) bzw. vom 08.02.13 (**Beilage 3**) unbegründet, d.h. willkürlich abgewiesen worden.*

*Mit Brief vom 21.12.12 habe ich eine Begründung betreffend den erstgenannten Entscheid anbegehrt (**Beilage 4**). Als Antwort erhielt ich einen anderen Textbaustein, datiert vom 28.01.13 (**Beilage 5**), mit der verfehlten Behauptung, ich hätte eine Einsprache gegen einen endgültigen Entscheid angefordert, worauf man nicht eingehen könne. Falsch: Ich habe eine Begründung verlangt, wie sie mir rechtens zusteht. Zudem verschanzte man sich in diesem Schreiben hinter der angeblichen Überlastung der Europarichter. Das ist absolut unglaublich, denn zwei geübte Sekretärinnen können ohne weiteres eine jährliche Einspracheplut von 50'000 Klagen mit Textbausteinen, die keine vorherige Prüfung der Fälle erfordern im Tagesrhythmus von 100 Briefwurfsendungen je Arbeitskraft und –tag bewältigen.*

*Ein Versuch, mit den Europarichtern das klärende Gespräch zu finden ist gescheitert: [www.swiss-justice.net/doc/trojanisches-pferd](http://www.swiss-justice.net/doc/trojanisches-pferd)*

*Im 2006 habe ich sämtliche Mitglieder des Europarates auf solches Versagen im Falle eines in der Schweiz begangenen Justizverbrechens aufmerksam gemacht:*

[www.swiss-justice.net/id/euoparat](http://www.swiss-justice.net/id/euoparat) .

*Keiner der angeschriebenen Politiker hat darauf reagiert. Jahrelang versuchte ich vergeblich, mit dem Schweizer Mitglied des Europarates, **Andy GROSS** das Versagen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte zu thematisieren. Auf mein letztes Schreiben vom 17.02.13 (**Beilage 6**) reagierte er dann mit Funkstille. Solche Mitglieder des Europarates tragen eine direkte Mitschuld am Versagen der Europarichter, die unverdiente Top-Besoldungen einstreichen, ohne die erwartete Gegenleistung zu erbringen.*

*Hiermit protestiere ich im Namen der europäischen Justizopfer gegen den Zerfall der Sitten und Gesetze am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, und dokumentiere das Ganze unter der URL*

[wwwswiss-justice.net/id/jagland](http://wwwswiss-justice.net/id/jagland)

*Sie sind natürlich willkommen, uns Ihre Stellungnahme zu dieser Protestnote zukommen zu lassen, die wir gerne auf unserem Web-Portal veröffentlichen werden.*

*Hochachtungsvoll*

*Gerhard Ulrich*

*PS: Ich lege Ihnen eine Kopie meiner heutigen Beschwerde an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte bei, ohne die darin erwähnten Beilagen (Beilage 7).*

*cc: Herrn **Dean SPIELMANN**, Präsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte, Europarat, F-67075 Strassburg cedex*

*Frau **Simonetta SOMMARUGA**, Vorsteherin des EJPD, 3003 Bern*

*Herrn **Jean ZIEGLER**, rapporteur UN HRC, ch. de la Croix-de-Plomb 13A, 1281 Russin GE*

*Herrn **Andy GROSS**, Mitglied des Europarates, PF 65, 2882 St-Ursanne*

*Herrn RA **Rudolf SCHALLER**, 23, boulevard Georges-Favon, 1204 Genf*

### **Beilagen**

- 1. Brief des Rechtsanwaltes **Rudolf SCHALLER** vom 03.06.09*
- 2. Textbaustein-Entscheid des EGMR's vom 13.12.12*
- 3. Textbaustein-Entscheid des EGMR's vom 08.02.13*
- 4. Meine Reklamation an den EGMR vom 21.12.12*
- 5. Textbaustein-Antwort des EGMR's vom 28.01.13*
- 6. Mein Brief an das Mitglied des Europarates **Andy GROSSs** vom 17.02.13*
- 7. Meine Beschwerde beim EGMR vom 17.04.13*

Jean ZIEGLER bestätigte den Eingang des Schreibens. Die Bundesrätin Simonetta SOMMARUGA reagierte mit einem Standardschreiben im Briefwurfssendungsstil, und verbarg sich hinter der bequemen Gewaltentrennung («sehr wichtig für unseren Rechtsstaat» laut ihr). Der Generalsekretär des Europarates Thorbjørn JAGLAND und der damalige Präsident des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte Dean SPIELMANN antworteten gar nicht und tragen somit Hand in Hand mit unserer Justizministerin die Justizkriminalität mit.

**Nebojša VUČINIĆ ist ein Tyrann aus dem Balkan.**

**Bewertung der Juristen**

06.11.16/GU